

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

24.11.1810 (Nr. 188)



Samstag,

den 24. Nov. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Brief-Taxe — Panczowa: Türkenkrieg — Bayonne: Truppenmärsche nach Spanien — Paris — Stockholm: Schwedische Altentstücke — Konstantinopel — Petersburg: Rekruten-Aushebung — Aus Boston.

Deutschland.

München, vom 15. November.

Mit dem 1. Dec. wird für das Königreich eine auf gleiche Normen begründete Brief-Taxe in Vollzug gesetzt werden. Die Brief-Taxe wird nach der Entfernung in geographische Meilen nach der geraden Distanz erhoben, daß 6 Meilen als den ersten Tax-Rapon oder Umkreis 3 kr., sofort der zweite mit 4 kr., der dritte mit 6 kr. vom einfachen das halbe Loth kaiserlichen Gewichts nicht übersteigenden Briefe entrichtet, und so nach Maßgabe der Entfernung von 6 zu 6 Meilen 2 kr. mehr, nach Ausweis des anliegenden General-Tariffs, nach welchem die von jedem Post-Bureau öffentlich ausgehängten Lokal-Tarife entworfen worden sind, erhoben werden sollen. Die Taxe wird einzig nach dem Gewichte, zu Folge der vorliegenden Progressions-Tabelle bestimmt, ohne Rücksicht, ob eine Aufgabe mehrere Einschlässe in sich enthält. 2c. 2c."

Oesterreich.

Panczowa, vom 1. November.

Der Verlust der Serbier und Türken in dem letzten Gefechte bei Eszniza ist weit beträchtlicher, als man Anfangs geglaubt hatte. Er wird samt Bleistren auf 6000 Mann geschätzt. Das Gefecht dauerte drei Tage lang, und fing sich eigentlich am 18. Oct. an. Der größte Theil der gegenseitigen Armeen an der Drina ist bereits nach

Hause gelchrt. Es stehen dormalen kaum 20,000 Mann einander entgegen. Das bei Nissa versammelte, 40,000 Mann starke, türkische Armeekorps scheint durch die glücklichen Operationen der russischen Haupt-Armee oder den letzten Sieg an dem Flusse Sandra ganz außer Thätigkeit gesetzt zu seyn — Kürzlich sind in dem serbischen Haupt-Lager Deligrad 6,000 Russen angekommen. Man erwartet daselbst noch bei 14,000 Mann.

Frankreich.

Bayonne, vom 7. November.

Unaufhörlich ziehen Truppen aller Waffen durch diese Stadt, um sich nach Spanien zu begeben. — Die Nachrichten aus den spanischen Provinzen in unserer Nachbarschaft sind sehr beruhigend. Die jungen Leute, welche die Räuber mit Gewalt fortgeführt haben, kommen in ihre Heimath zurück. Die französischen Kommandanten haben National Gardes gebildet, und die jungen Leute haben sich beeifert, unter dieselbe zu treten. Die Acaden der Städte und Dörfer sind für die Gewehre verantwortlich, die man den National Gardes ausliefert. Diese Maßregel wird die heilsamsten Wirkungen hervorbringen.

Paris, vom 18. November.

Der letzte Artikel des Dekrets, die Vereinigung des Walliser Landes mit dem Reiche betreffend, verordnet: „Es soll ohne Verzug in Unserm Namen davon Besiz

genommen werden, und ein General-Kommissär ist beauftragt, dieses Land bis zum Ablaufe des gegenwärtigen Jahres zu verwalten."

Ein anderes Dekret ernannt den Divisions-General César Berthier zum General-Kommissär, mit dem Auftrage, von dem Walliser-Lande Besitz zu ergreifen.

Schweden.

Stockholm, vom 2 November.

Folgendes ist die Anrede, welche vorgestern der Land-Marschall an Sr. königl. Hoheit, den Kronprinzen, hielt, als derselben von einer Deputation der Stände die Wahl-Akte zur Unterschrift nach Drottningholm überbracht wurde:

Hochgebohrner Fürst und zum schwedischen Reich erkohrner Kronprinz!

Ein durch seine Unglücksfälle geschwächtes, aber nicht unterdrücktes Volk, welches vormals seinen Ruhm mit seinem Namen und den Sieg mit seinen Waffen verband, kommt jetzt, um mit gerechtere Ehre und Selbstständigkeit sein zukommendes Eigenthum der Leitung des Helden, des Staatsmannes und des Menschenfreundes anzuvertrauen. Mit diesem schönen Namen ausgerüstet, empfangen Ew. königl. Hoheit das Erbrecht auf den Zepher der Carl und Gustave, der jetzt von deren letzten Abkömmling geführt wird; ein Abkömmling, der ehwürdig durch seine Tugend und Tugenden Ew. königl. Hoheit tapfern Arm zur Stütze seines Throns und zur Stärke seines Reichs herbeiruft, und Ihnen denselben Platz in seinem Herzen anbietet, den ein Fürst einnahm, der die Liebe des schwedischen Volks besaß und der Ew. königl. Hoheit die hohe Bestimmung einräumt, das Werk zu beschließen, welches er zu vollführen nicht im Stande war. Bleiben Ew. königl. Hoheit für des schwedische Volk, was Carl August für dasselbe war, und folgen Sie demselben nach einer langen und ehrenvollen Bahn in der Unsterblichkeit, von den Segnungen und Thränen der Nation begleitet.

Von diesen Empfindungen befeelt, nähern sich Schwedens Reichsstände heute zum erstenmal einem von Europa's Helden und vertrauen ihm mit einer in den Jahren seltenen Eintracht dasjenige an, was von den Sterblichen am meisten geschätzt wird, nämlich das Va-

terland. Sie nähern sich einem Prinzen, auf den unter einem Volk ihre Blicke geworfen wurden, was ihnen ihr ältester und treuester Bundesgenosse war und durch dessen Wiedervereinigung sie sich große und siegreiche Thaten versprechen können; ein Prinz, der in dem Vaterlande Heinrichs des IV geboren ist, in einem Lande, dessen verfloßnen Alter den Zeitraum eines Ludwig XIV. aufzuweisen hat und das in dem gegenwärtigen noch durch größern Ruhm und Ehre übertroffen wird.

Gnädiger Herr!

Die Kraft der Gesetze zu behaupten, die gesellschaftliche Ordnung heilig zu halten, Schutz der Menschheit zu verleihen, Wahrheit und Gerechtigkeit zu verteidigen und eine allgemeine Veredelung zu bewirken, dies sind die Tugenden, die ein edles und treues Volk von demjenigen verlangt, der einstens ihren Zepher führen soll. Eben so ist es die heilige Pflicht der Nation, Ew. königl. Hoheit mit warmer Liebe, standhafter Selbstverleugnung, unverfälschter Treue und wirksamen Gehorsam entgegen zu kommen. Belebt von diesen Grundsätzen, werden die Reichsstände in aller Untertänigkeit Ew. königl. Hoheit die feierliche Handlung übergeben, wodurch sie Ew. königl. Hoheit und Ihrem Stamm das Erbrecht des unantastlichen schwedischen Throns erhalten, nachdem Ew. königl. Hoheit vorher geruhen werden, diese Verfassung mit Ihrem berühmten Namen zu bekräftigen, die schon ihrer schönsten Bekräftigung durch die Tugenden gewinnt, die Europa in Ew. königl. Hoheit anerkennt.

Feierlich und rührend ist dieser Augenblick; möge er ewig denkwürdig durch Schwedens Wohlfahrt werden und aller Zeitalter Segnungen bleiben. In aller Untertänigkeit bieten die Reichsstände, in Ew. königl. Hoheit Huld und Gnade eingeschlossen zu werden.

Sr. königl. Hoheit geruhen hierauf, die obige Rede in französischer Sprache zu beantworten. Diese Rede lautete nach der vorgelesenen Uebersetzung des Herrn Cabinets-Kammerherrn, Grafen Löwenhielm, folgendermaßen:

Gute Herren und schwedische Männer!

Ein zu früher Tod hat die Hoffnungen zerstört, die Schweden zur Wohlfahrt des Landes auf den Prinzen Carl August gründete. Die Thränen, welche auf sein Grab fließen, sind die Beweise der Dankbarkeit der Na-

tion. — Glücklich die Fürsten, die solche Empfindungen hinterlassen.

Nachdem ich von Jugend auf dem Lande gedient, in welchem ich geboren worden, wünschte ich nichts weiter, wie in Ruhe leben zu können, als Schweden mir das Recht zu dessen Königsthron anbot.

Die verehrungswürdige Genehmigung des Königs, die freie und einstimmige Wahl einer ruhmvollen Nation, habe ich als einen Beschluß der Vorsehung angesehen; ich habe mich demselben unterwerfen müssen und mein Geist hat sich zu der Höhe meiner neuen Bestimmung empor geschwungen. Als ich den schwedischen Boden betrat, war ich schon bereits Schwede; ich war es ganz von dem Augenblicke an, da ich alles aufgeopfert hatte, um Europa's Vertrauen zu entsprechen; von dem Augenblicke an, da ich, so zu sagen, ein andres Leben angenommen hatte, um es Euch zu wiedmen.

Ich verhehle mir nicht die Schwierigkeiten, die unzertrennlich von der hohen Würde sind, zu welcher ich berufen bin; aber ich werde mich hinlänglich belohnt finden, wenn ich etwas zur Wohlfarth Eures Landes beitragen kann. Dieser große Zweck kann nicht anders erreicht werden, als wenn ich von dem besten aller Könige, den uns der Himmel gegeben, unterstützt, und gegen den ich mit aller Liebe und Hochachtung und den Pflichten des Gehorsams erfüllt bin, Wöge alles Privat-Interesse vor diesem großen Zweck, nämlich dem gemeinen Besten, verschwinden! Wöge die größte Eintracht unter allen Ständen des Reichs herrschen! Dieses, gute Herren u. schwedische Männer, nehmt bei der baldigen Rückkehr nach Euren Provinzen in der Erinnerung mit, und sucht Ruhe und Einigkeit zu bewahren; denn diese Grundsätze sind es einzig und allein, welche die Wohlfarth und Selbstständigkeit unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes befestigen können.

Mit lebhafter Dankbarkeit empfangen ich die Empfindungen, die ihr gegen mich äußert. Ich verdiene sie durch die aufrichtige Ergebenheit und unverstellte Freundschaft, die ich für Euch Alle hege.

Ich verleihe Euch, guten Herren und schwedischen Männern, sammt und sonders zugethan."

Hierauf wurde Sr. königl. Hoheit die erwähnte Ver-

sicherung überliefert, welche Dieselben zu unterzeichnen geruheten und darauf dem Landmarschall mit folgenden Worten wieder zustellten:

Herr Landmarschall!

Ich wünsche, daß der Himmel mir genug Stärke, Muth, Kraft und Leben verleihen möge, um das Glück des Vaterlandes zu befördern!

Hierauf wurde diese Handlung von einem der Reichsherrn, nämlich dem Herrn Grafen Brahe, verlesen.

Schließlich wurde die Wahl-Acte von dem Hrn. Landmarschall Sr. königl. Hoheit überliefert, worauf die Deputirten die Gnade erhielten, zum Handluf gelassen zu werden und darauf abzutreten.

Am vorigen Sonntage wurde die neue Successions-Ordnung vom 26. Sept. d. J. in den hiesigen Kirchen publizirt, kraft welcher sich die Succession der schwedischen Krone Glied für Glied auf die männlichen Erben Sr. königlichen Hoheit, des Kronprinzen Jean Baptiste Julius, erstreckt.

Die heutige Inrikes Tidningar enthält folgendes: Den 19 October nahmen Sr. königl. Hoheit, der Kronprinz, zu Helsingör in dem königl. schwedischen Konsulathause die reine Evangelisch-Lutherische Lehre an, und bejahten in Hinsicht derselben die Fragen, die Ihnen von dem Erzbischoffe, Doktor Lindblom, gemacht wurden. Was bei diesem Acte vorgefallen soll, so bald das dabei geführte Protokoll den Reichsständen mitgetheilt worden, zur Kenntniß des Publikums kommen."

Das hiesige Militär läßt auf die Rückkunft des Königs von Drexbro eine Medaille prägen. — Morgen Abend wird die hiesige Residenz illuminirt.

Stockholm, vom 6. November.

Montags, den 5, als den zur Huldigung bestimmten Tage, geruheten Sr. Majestät der König, gekleidet im königl. Mantel, die Krone auf dem Haupte, zugleich mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen, mit fürstlicher Krone und Mantel, mit der bei solchen Gelegenheiten üblichen Prozession, sich nach dem Reichssaale zu begeben, woselbst die Reichsstände bereits versammelt waren. Ihre Majestät die Königin und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin, wohnten diesem Acte bei, auch waren Plätze ausdesehen für die Damen der Reichsherrn, die Hof- und andern

präsentierten Damen, das diplomatische Korps u. a. m.

Nachdem Se. Majestät der König den Thron, u. Se. könlgl. Hoheit seinen Stuhl auf einem Plan zur Rechten bei dem Throne eingenommen, und nachdem der dienßverrichtende Reichsmarschall, Graf von Essen, Stille geboten, geruhete Se. Majestät eine Rede zu halten, worinn Se. Majestät den Zweck der Zusammenkunft zu erkennen gab, von seinen Gesinnungen gegen Se. könlgl. Hoheit, den Kronprinzen, sprach, denselben zu seinem adoptirten Sohn, unter den Namen, Karl Johann, aufnahm, und ihn schließlich aufrief, seinen Eid abzulegen.

Jetzt wurde das Protokoll, welches zu Helsingör den 19. Okt. (als Se. könlgl. Hoheit die reine evangelische lutherische Lehre annahm) gehalten worden, von dem Hofkanzler verlesen.

Se. könlgl. Hoheit erhob sich von seinem Stuhle, nahm seine Krone ab, kniete neben dem Betschemel nieder, und legte dem Könige den Eid ab, welcher ihm von dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten vorgesagt wurde; worauf Se. könlgl. Hoheit seine Krone wieder nahm, die Hand des Königs küßte, und stehend neben dem Throne eine franzöf. Rede an den König und die Stände hielt, welche gleich hierauf in schwedischer Uebersetzung von dem Hofkanzler verlesen wurde.

Nun, nach gegebenem Zeichen von Sr. Erzellenz dem Reichsmarschall, legten die Reichsstände mit allen denen, welche zur Prozeßion gehörten, Sr. könlgl. Hoheit ihren Huldigungseid ab, worauf Se. könlgl. Majestät in Prozeßion vom Reichscaale in sein Zimmer zurückkehrte; woselbst sich Ihre Erzellenzen, die Herren des Reichs, in dem grossen Schlafgemach eingefunden, um Sr. könlgl. Hoheit ihren Treu- und Huldigungseid abzulegen.

Abends war Galla-Dper, wo Gustav Wasa gegeben ward, in welchem Stücke sehr zweckmäßige Anspielungen auf die Wahl des neuen Kronprinzen angebracht waren.

Heute, Vormittags um 11 Uhr, war große Präsentation bei Hofe.

Am 3. hatte eine allgemeine Illumination statt, und ward von dem schönsten Wetter begünstigt.

Türkey.

Konstantinopel, vom 14. Okt.

Noch ist zwar die Abreise des Sultans nicht ausdrücklich abbestellt; aber sie verliert immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Wenn diese Zögerung einerseits der Erschöpfung der Finanzen zugeschrieben wird, so scheint dieses zwar nicht ohne Grund; denn wirklich ist die Bezahlung des Solbs der Janitschoren auf 6 Wochen verschoben worden; allein es dürften auch noch andere Ursachen obwalten. — Unter anderm will man wissen, es wären friedliche Unterhandlungen im Werke, und man beruft sich zu Begründung dieser Sage darauf, daß die Minister fortfahren, ein strenges Stillschweigen über die Vorfälle auf dem Kriegsschauplatz zu beobachten, und daß selbst der Eifer in den Kriegsbereitungen etwas lauer zu werden beginnt; welches aber auch daher rühren kann, daß die Pforte, um den Vortheil der Wechobiten Einhalt zu thun, asiatische Truppen gegen sie detachiren mußte.

Rußland.

Petersburg, vom 1. Nov.

Die Rekruten können diesmal einen halben Werschok kleiner von Wuchs seyn, als das gesetzliche Maas bestimmt; dabei dürfen sie nicht unter 19 und nicht über 37 Jahr alt seyn. Die für die Flotte bestimmten Rekruten müssen ein Alter von 15 bis 25 Jahren haben. Die Rekrutierung muß bis zum 1. Januar des bevorstehenden 1811. Jahres beendigt seyn.

Amerika.

Aus Boston, vom 1. Oktober.

Das Schreiben des Herzogs von Cadore an den General Armstrong, in Beziehung auf die Zurücknahme der Dekrete von Mailand und Berlin, ist in diesem Lande angekommen. Es verdient in reise Ueberlegung gezogen zu werden; die Resultate desselben können äußerst wichtig seyn. Man erwartet mit jedem Augenblicke die Zusammenberufung des Kongresses auf den 12. November. — Einige Personen sind der Meinung, daß die Non-Intercourse-Akte gegen England wieder werde in Kraft gesetzt werden, welches ganz gewiß die verächtigten Konsulsbefehle nicht zurücknehmen wird; eine aufgehobene Kommunikation ist aber noch lange kein offener Krieg, zu welchem Frankreich Anhänger mit Hitze aufrufen. Wir hoffen, wir werden dieser extremen Maasregel noch entgehen können. Jedoch ist es uns leid, sagen zu müssen, daß die Regierung militärische Vorkehrungen trifft. Es ist ein Befehl gegeben worden, daß sich jedes Schiff des Staats, das im Stande ist, Kanonen zu führen, bereit halten soll, auf den ersten Wink in die See zu gehen.

Carlsruhe. [Logis.] Ein verziertes Zimmer ist zu verleihen und kann gleich bezogen werden. Wo? ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfragen.